

### Beschlussvorlage

zur Behandlung im: **Gemeinderat**

Vorberatung im: **Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen, Verwaltung, Energie und Umwelt**

---

**Betreff: Jahresabschluss 2011 Stadtwerke Tübingen GmbH**

Bezug:

Anlagen: Bezeichnung: Jahresabschluss 2011 mit Lagebericht (Veröffentlichungsversion)

---

#### Beschlussantrag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) folgende Beschlüsse herbeizuführen:

1. Der Jahresabschluss 2011 der Stadtwerke Tübingen GmbH wird in der vorgelegten und geprüften Fassung festgestellt.
2. Vom Jahresüberschuss in Höhe von 5.309.735,51 Euro wird ein Anteil in Höhe von 2.110.773,17 Euro an die Alleingeschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeschüttet. Der danach verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von 3.198.962,34 Euro wird in Gewinnrücklagen der swt eingestellt. Die Ausschüttung ist am 01.08.2012 fällig.
3. Entlastungen
  - a) Der Geschäftsführung wird Entlastung erteilt.
  - b) Dem Aufsichtsrat wird Entlastung erteilt.
  - c) Dem Verkehrsbeirat wird Entlastung erteilt.
4. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft INVRA Treuhand AG, Stuttgart, wird mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2012 der swt beauftragt. Die Prüfung erstreckt sich auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes.

<b>Finanzielle Auswirkungen</b>		Jahr: 2012	Folgej.:
Investitionskosten:	€	€	€
bei HHStelle veranschlagt:	1.8300.2200.000	860.830 Euro	
Ertrag		ab: 1.776.579,45 Euro	

**Ziel:**

Feststellung des Jahresabschlusses, Beschlussfassung über die Gewinnverwendung, Entlastung von Geschäftsführung, Aufsichtsrat und des Verkehrsbeirats sowie ordnungsgemäße Bestellung des Wirtschaftsprüfers für den Jahresabschluss 2012.

**Begründung:**

1. Anlass / Problemstellung

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss 2011 der swt vorgelegt. Nach den Vorschriften der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO) und des Gesellschaftsvertrages der swt ist die Gesellschafterversammlung für die Feststellung des Jahresabschlusses zuständig. Der Oberbürgermeister ist der Vertreter der Universitätsstadt Tübingen in der Gesellschafterversammlung. Der Gemeinderat beauftragt ihn dort, nach seiner Weisung abzustimmen.

2. Sachstand

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes erstellt. Er wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft INVRA Treuhand AG Stuttgart geprüft. Diese prüfte auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gem. § 53 Abs. 1 Nr. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz. Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Geschäftsbericht umfasst die Bilanz zum 31.12.2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2011, die Erläuterungen und der Anhang mit Erläuterungen zum Jahresabschluss sowie weitere Informationen zum Geschäftsverlauf. Der Prüfbericht liegt allen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen vor.

Das Geschäftsjahr 2011 ist für die swt erneut sehr positiv verlaufen. Der Jahresüberschuss 2011 beträgt 5.309.735,51 Euro. Nachdem der Wirtschaftsplan 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von 809.000 Euro auswies, fällt das Ergebnis deutlich (+4.500.735,51 Euro) besser aus als geplant. Dies resultiert teils aus einmaligen Sondereffekten, teils aus Absatzsteigerungen über fast alle Sparten hinweg. Nähere Angaben hierzu sind im Lagebericht in Anlage 1 enthalten.

Zur Absicherung einer weiterhin angemessenen Eigenkapitalausstattung bei einem weiteren Ausbau der Geschäftsaktivitäten schlägt die Geschäftsführung vor, den Jahresüberschuss entsprechend dem Beschluss zur Vorlage 237/2002 aufzuteilen:

<b>Aufteilung des Jahresüberschusses swt 2011 nach Vorlage 237/2002</b>		
	Gewinnausschüttung an die Stadt	Einstellung Gewinnrücklage swt
Jahresüberschuss lt. Jahresabschluss 2011 abzüglich Mindestausschüttung an die Stadt	5.309.735,51 €  511.000,00 €	
Restbetrag davon 1/3 Stadt und 2/3 swt	4.798.735,51 €  1.599.578,50 €	3.199.157,01 €
<b>Summen</b>	<b>2.110.578,50 €</b>	<b>3.199.157,01 €</b>

Es ist sinnvoll, vom Jahresüberschuss nur einen Teilbetrag an die Stadt auszuschütten und den Restbetrag bei den swt zu belassen, weil für thesaurierte Gewinne keine Kapitalertragssteuer und kein Solidaritätszuschlag an das Finanzamt abgeführt werden muss. Da die in den nächsten Jahren geplanten, teilweise sehr hohen Investitionen, vor allem im Bereich der regenerativen Stromerzeugung, einen hohen Fremdkapitalbedarf erfordern, kann mit der vorgeschlagenen Zuführung in die Gewinnrücklagen der swt, eine wesentliche Verschlechterung der Eigenkapitalquote vermieden werden. Dies trägt auch dazu bei, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft der swt zu sichern.

Die strukturell bedingten Verluste der Bäder, des Stadtverkehrs Tübingen und der Parkhäuser sind mit dem in den Ertrag bringenden Sparten erwirtschafteten Jahresüberschuss -wie in den Vorjahren- in vollem Umfang abgedeckt.

Vom ausgeschütteten Jahresüberschussanteil müssen noch Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag abgeführt werden. Der Kapitalertragsteuersatz beträgt für Gewinne, die ab dem 01.01.2008 ausgeschüttet werden, 25%. Bei Ausschüttungen an Körperschaften des öffentlichen Rechts (wie der Universitätsstadt Tübingen) werden 60% der regulären Steuer erhoben. So ergibt sich folgende Einnahme für die Stadt:

Ausschüttung Bilanzgewinn 2011:	2.110.578,50 €
abzüglich Kapitalertragsteuer: regulärer Steuersatz 25% = 527.644,63 € ; für Körperschaften des öffentlichen Rechts gelten 60% des regulären Satzes	316.576,78 €
5,5 % Solidaritätszuschlag aus 316.576,78 €	17.412,27 €
Ausschüttungsbetrag an Stadt	1.776.579,45 €
Planansatz HH 2012 HH-Stelle 1.8300.2100.000	860.830 €
Mehreinnahme 2012	915.749,40 €

Der Beitrag der Stadtwerke zum städtischen Haushalt stellt sich wie folgt dar:

<b>Beitrag der swt zum Haushalt der Universitätsstadt Tübingen</b>						
	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
	<b>T-EUR</b>	<b>T-EUR</b>	<b>T-EUR</b>	<b>T-EUR</b>	<b>T-EUR</b>	<b>T-EUR</b>
Gewinnausschüttung*1	1.008	2.700	2.000	2.892	2.223	2.111
Konzessionsabgabe*2	4.706	4.393	4.302	4.563	4.550	4.753
Gewerbsteuer	700	796	1.029	390	1.264	1.334
Verlustübernahmen:						
Bäder (seit 1992)	2.054	2.298	2.303	2.673	2.251	2.256
ÖPNV/SVT (seit 1995)	2.232	2.113	2.202	3.845	2.975	2.994
Parkhäuser (seit 1997)	3.331	3.251	753	819	1.757	1.025
<b>Gesamtbeitrag zum städtischen Haushalt</b>	<b>14.031</b>	<b>15.551</b>	<b>12.265</b>	<b>15.497</b>	<b>15.020</b>	<b>14.473</b>
*1 abzüglich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag bei der Alleingeschafterin						
*2 Abweichungen zu den Angaben swt, da Geldeingang bei der Stadt teilweise im Folgejahr.						

Die höchstzulässige Konzessionsabgabe für das Jahr 2011 in Höhe von 4.131.908,83 Euro wurde nach handels- und steuerrechtlichen Bestimmungen voll erwirtschaftet und ist bereits an die Stadt ausbezahlt worden.

Der Aufsichtsrat der swt wird den vorgelegten Jahresabschluss 2011 in seiner Sitzung am 05.07.2012 gem. § 16 a) des Gesellschaftsvertrags beraten. Über das Ergebnis dieser Beratung wird die Verwaltung mündlich berichten.

### 3. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt vor, den Oberbürgermeister zu beauftragen, die in den Beschlussanträgen 1 bis 4 genannten Entscheidungen in der Gesellschafterversammlung der swt herbeizuführen.

### 4. Lösungsvarianten

Zu Beschlussantrag 1 gibt es keine sinnvolle Lösungsvariante

Zu Beschlussantrag 2.:

Die Gesellschafterin Stadt Tübingen könnte die Ausschüttung des gesamten Jahresüberschusses fordern. In diesem Fall könnte die Stadtkasse nach Abzug der Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlag 4.469.469,87 Euro Einnahmen aus der Gewinnausschüttung verbuchen. Nachteil wäre, dass die anstehende Fremdfinanzierung für die geplanten Investitionen im Bereich regenerative Stromerzeugung die Eigenkapitalquote deutlich verschlechtern würde.

Zu Beschlussantrag 3a bis 3c

Es gibt keine sinnvollen Lösungsvarianten zu Beschlussantrag 3a bis 3c. Der Abschlussprüfer hat dem Jahresabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Es sind keine Gründe bekannt, die die Nichtentlastung rechtfertigen würden.

Zu Beschlussantrag 4

Es könnte ein anderer Wirtschaftsprüfer bestellt werden. Dies ist aber nicht sinnvoll, da die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft INVRA Treuhand AG, Stuttgart mit dem Jahresabschluss 2011, erst zum zweiten Mal einen Jahresabschluss der swt geprüft hat. Die Zusammenarbeit ist erneut zur gegenseitigen Zufriedenheit verlaufen. Bei den städtischen Beteiligungsunternehmen ist es im Normalfall üblich den Wirtschaftsprüfer alle 5 bis 6 Jahre zu wechseln.

### 5. Finanzielle Auswirkungen

Im städtischen Haushalt 2012 waren bei der Haushaltsstelle 1.8300.2100.000 (Jahresgewinn Stadtwerke) 860.830 Euro eingestellt. Mit der Ausschüttung des vorgeschlagen Anteil am Jahresüberschuss 2011 fließen der Stadt nach Abzug der Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlag 1.776.579,45 Euro zu. So ergibt sich eine Mehreinnahme in Höhe von 915.749,40 Euro auf dieser HH-Stelle.

6. Anlagen

Jahresabschluss 2011 mit Lagebericht (Veröffentlichungsversion)

Jedes Aufsichtsratsmitglied hat zur Aufsichtsratssitzung der Stadtwerke am 05.07.2012 einen Geschäftsbericht 2011 und einen Bericht des Abschlussprüfers der Stadtwerke Tübingen GmbH erhalten.

Es wird gebeten, ergänzend auf diese zurückzugreifen.



## **Jahresabschluss 2011**

### **Stadtwerke Tübingen GmbH**

**(Veröffentlichungsversion)**

## Geschäft und Rahmenbedingungen

Prägend für die Energiebranche waren im Jahr 2011 insbesondere die Atomkatastrophe in Fukushima und die Finanz- und Schuldenkrise in Europa. Fast genau 25 Jahre nach dem Super-GAU in Tschernobyl kam es im März dieses Jahres durch ein Erdbeben in Japan zu einer weiteren nuklearen Katastrophe. In der Folge hat sich die Bundesrepublik Deutschland im Juli 2011 für die Energiewende und den Ausstieg aus der Atomenergie entschieden – eine große gesellschaftliche Herausforderung. Um das Ziel zu erreichen, gilt es einerseits, die erneuerbaren Energien auszubauen, gleichzeitig müssen neue Wege gefunden werden um Energie zu sparen und diese effizienter zu nutzen.

Einen großen Beitrag hierzu wollen die Stadtwerke in Deutschland mit Investitionen in Höhe von 6,7 Milliarden Euro in neue, vorwiegend umweltfreundliche Kraftwerke wie Erneuerbare Energien und Kraft-Wärme-Kopplung mit Gas leisten.

Durch die Investitionen in neue Kraftwerke sollen Kapazitäten mit einer Leistung von 3.272 Megawatt entstehen, was der Leistung von rund drei Atomkraftwerken entspricht. Von den 6,7 Milliarden Euro werden rund 4,5 Milliarden Euro in schon laufende Bauvorhaben investiert. Die restlichen 2,2 Milliarden Euro stecken bereits in weiteren Vorhaben, die noch im Genehmigungsverfahren sind. Die zukunftsweisenden Milliarden-Investitionen und die daraus resultierenden steigenden Kraftwerkskapazitäten würden die Stadtwerke aus dem Schatten der großen Energiezulieferer heraustreten lassen und könnten ihre Marktanteile bis zum Jahr 2020 knapp verdoppeln. Derzeit liegen diese Anteile an der Stromversorgung bei 9,8 %.

Während der Atomausstieg bereits in diesem Jahr besiegelt und die älteren AKW abgeschaltet wurden und auch der Ausbau des Ökostroms schnell vorankommt, bleibt der Netzausbau jedoch der Engpass. Vor allem die geplanten großen Windparks auf hoher See müssen an die Industriezentren in Süddeutschland angebunden werden. Die neuen Leitungen sind daher in Nord-Südrichtung durch verschiedene Bundesländer vor allem im Norden und Osten Deutschlands geplant. Die Pläne hierzu stoßen bei Umweltverbänden jedoch auf wenig Gegenliebe. Die geplante Informations- und Akzeptanzoffensive der Bundesregierung für den Bau von dringend notwendigen Stromleitungen unter Einbindung von Umweltgruppen ist leider gescheitert. Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) als federführende Organisation für die Umweltseite erklärte ihren vorläufigen Ausstieg aus dem Vorhaben.

Die vorübergehende Stilllegung von sieben Atomkraftwerken rückte die Diskussion über mögliche Stromausfälle verstärkt in den Vordergrund. Die Bundesnetzagentur hat nach eigener Aussage jedoch bisher genügend Reservekapazitäten ausgemacht, um zumindest mittelfristig, die Stromversorgung in Deutschland als gesichert anzusehen.

Gleich zum Jahresbeginn 2011 startete die Bundesnetzagentur die Qualitätsregulierung im Strombereich und legte dazu ein Eckpunktepapier vor. Danach erhalten Unternehmen, deren Netz sich in den vergangenen Jahren im Vergleich zum Durchschnitt der Netzbetreiber durch eine gute Qualität auszeichnete, einen Zuschlag auf die in der Anreizregulierung festgesetzte Erlösobergrenze. Die Netzbetreiber mit einer vergleichsweise schlechten Qualität müssen dagegen Abschläge in Kauf nehmen. Die swt bekamen ab dem Jahr 2012 einen Zuschlag auf die festgesetzte Erlösobergrenze zugestanden.

Auch im Gasmarkt gab es in 2011 Veränderungen. Seit Oktober gibt es nur noch zwei Gasmarktgebiete, die zudem noch qualitätsübergreifend für H- und L-Gas aufgestellt sind: Netconnect Germany und Gaspool. Durch Erhöhung der Liquidität und die damit verbundene geringere Preisvolatilität in den einzelnen Marktgebieten ergeben sich Vorteile in der zukünftigen Gasbeschaffung. Zusätzlich werden unnötige Transaktionskosten und eventuell überhöhte Netzentgelte beim marktgebietsübergreifenden Transport („pancaking“) vermieden.

Im gleichen Monat senkte die Bundesnetzagentur den Eigenkapitalzinssatz für Neuinvestitionen von 9,29 % auf 9,05 %, den für Altanlagen von 7,56 % auf 7,14 %. Die neuen Sätze gelten für Gasnetzbetreiber ab Januar 2013 und für Stromnetzbetreiber ab Januar 2014.

Der ifo-Geschäftsklimaindex gab in den vergangenen 12 Monaten deutlich nach. Der Wert sank von 114 Punkten zu Beginn des Jahres auf 107,3 Punkte zum Jahresende 2011. Mittlerweile haben sich jedoch die Geschäftserwartungen vieler Unternehmen für die kommenden Monate wieder deutlich verbessert. Den Ausführungen des Zentrums der Europäischen Wirtschaftsforschung (ZEW) zufolge wird die zuletzt reduzierte Wachstumsdynamik die insgesamt robuste Konjunktur in Deutschland nicht nachhaltig beeinträchtigen. Nur dank der kräftigen Zuwächse im ersten Halbjahr 2011 nimmt die deutsche Wirtschaftsleistung in diesem Jahr voraussichtlich noch um 2,8 % gegenüber dem Vorjahr zu. Demgegenüber ist die Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes nach wie vor positiv und die Arbeitslosigkeit ist im vergangenen Jahr auf den tiefsten Stand seit 20 Jahren gefallen. Im Jahresdurchschnitt waren 2,976 Millionen Arbeitslose registriert gewesen, teilte die Bundesagentur für Arbeit mit. Das waren 263.000 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote belief sich durchschnittlich auf 7,1 %.

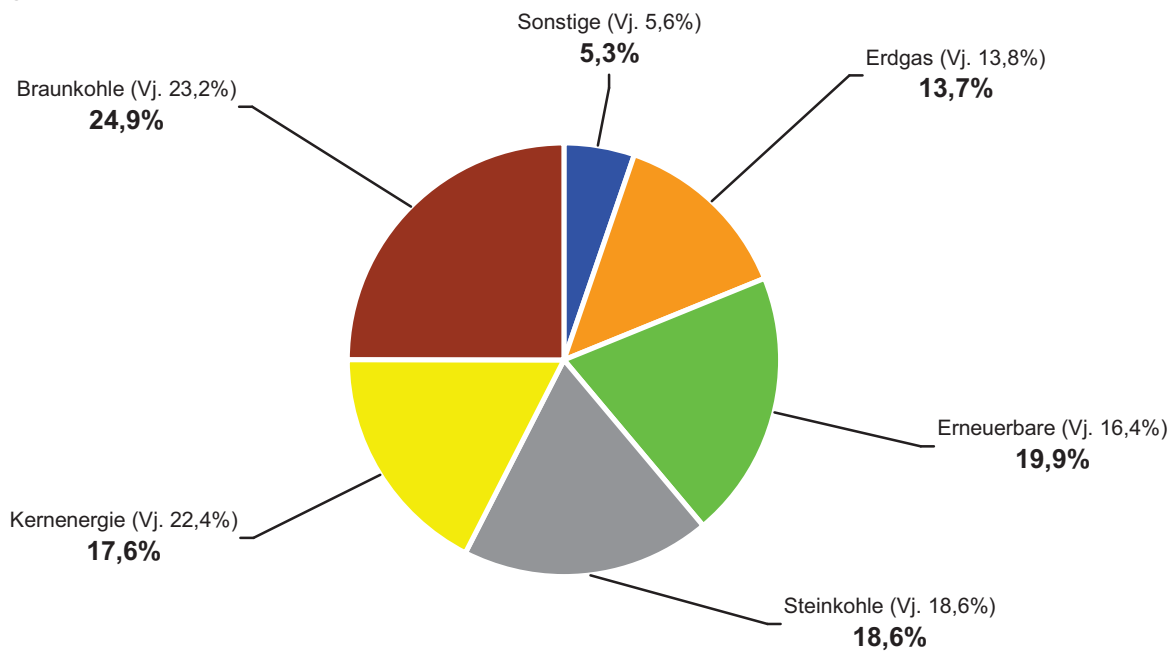


Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen sank der Energieverbrauch in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 4,8 %. Die im Jahr 2011 deutlich mildere Witterung sorgte vor allem für Verbrauchsrückgänge bei den Heizenergien. Der Beitrag der Kernenergie zur Energiebilanz nahm infolge des Ausstiegsbeschlusses um knapp 23 % ab. Ihr Anteil am Primärenergieverbrauch betrug nur noch 8,8 %.

Der Erdgasbedarf ging in 2011 aufgrund der relativ hohen Temperaturen um ca. 9 % gegenüber dem Vorjahr zurück. In diesem Zeitraum waren vor allem die Monate April, Mai, September und Oktober überdurchschnittlich warm. Temperaturbereinigt konnte die Branche allerdings ein Plus von rund 2 % verzeichnen. Die Großhandelspreise für Erdgas blieben im Jahresverlauf trotz kleinerer Auf- und Abwärtsbewegungen weitgehend auf gleichem Niveau.

Auf den Strommärkten hat – nach zunächst konstanten Preisen zu Beginn des Jahres – das Reaktorunglück von Fukushima zu einem Preissprung geführt. Auf diesem höheren Niveau stabilisierten sich die Großhandelspreise zunächst. Bis Jahresende 2011 gingen die Preise für Lieferungen in 2012 wieder auf das Niveau vom Jahresbeginn zurück. In Deutschland wurde 2011 ähnlich viel Strom verbraucht wie im Vorjahr. Der Energie-Branchenverband BDEW geht nach vorläufigen Schätzungen von einem Wert von rund 607 Milliarden Kilowattstunden (kWh) aus. Das ist ein Minus von 0,5 % im Vergleich zu 2010, als rund 610 Milliarden kWh benötigt wurden. Die Stromerzeugung in Deutschland ging nach Angaben des Verbandes um 2,5 % von 628 Milliarden kWh auf 612 Milliarden kWh zurück. Als Gründe wurden die gesunkene Stromnachfrage und geringere Stromexporte genannt. Unterm Strich produzierte Deutschland damit auch 2011 mehr Strom als verbraucht wurde - trotz der Stilllegung von acht Atomkraftwerken im März. Zulegen konnten vor allem die erneuerbaren Energien, die 2011 rund ein Fünftel des Strombedarfs deckten. Allein im windreichen Dezember erreichte die Stromproduktion der Windräder rund 8,5 Milliarden Kilowattstunden - das war der höchste Wert seit Einführung dieser Technologie. Der Anteil der erneuerbaren Energieträger an der gesamten Bruttostromerzeugung erhöhte sich damit von 16,4 % auf knapp 20 %. Hinter der Braunkohle (Anteil 2011: 24,9 %) rangieren die erneuerbaren Energien inzwischen an zweiter Stelle, noch vor der Steinkohle (18,6 %), der Kernenergie (17,6 %) und dem Erdgas (13,7 %).

Anteile der Energieträger an der deutschen Stromerzeugung 2011  
gesamt 614,5 Mrd. kWh



Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen

Im Jahr 2011 wurden die Strom- und Gasmärkte in Deutschland preislich von drei wesentlichen Faktoren beeinflusst:

- Den internationalen Preisen für Rohstoffe, insbesondere Öl, Gas und Kohle, sowie CO<sub>2</sub>-Zertifikate,
- Der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung,
- Den Wetterbedingungen und Naturkatastrophen.

Wurde das Marktgeschehen im ersten Halbjahr 2011 noch maßgeblich durch die Unruhen im nahen Osten und Nordafrika sowie durch das Erdbeben und den Tsunami in Japan geprägt, so machten sich im zweiten Halbjahr zunehmend die Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise und die schlechteren Aussichten für das weltweite Wirtschaftswachstum bemerkbar. Zeichen hierfür sind auch die Preise für CO<sub>2</sub>-Zertifikate. Diese gerieten nach einem deutlichen Anstieg im März im weiteren Jahresverlauf erheblich unter Druck. So lagen die Preise für Lieferungen im Dezember des nächsten Jahres bei rund 7 € je Tonne CO<sub>2</sub>. Diese Preisveränderung ergibt sich aus dem Rückgang der industriellen Produktion und Stromnachfrage und dem daraus resultierenden Überangebot an Zertifikaten.

Das Klima ändert sich und damit auch das Lebensumfeld für den Menschen. Grund ist der von uns verursachte Anstieg der Treibhausgasemissionen in der Atmosphäre. Unser Klimasystem reagiert träge, viele Folgen der Emissionen vergangener Jahre spüren wir erst in den kommenden Jahrzehnten. Rund ein Fünftel der CO<sub>2</sub>-Emissionen entfallen in Deutschland dabei auf den Verkehrsbereich. Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) hat dagegen eindeutige Umweltvorteile – er emittiert pro Personenkilometer weniger als ein Drittel an CO<sub>2</sub>, verursacht weniger Lärm und benötigt weniger Fläche. Darüber hinaus entlastet er die Städte erheblich vom Parkraumdruck und gewährleistet eine autounabhängige Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen. In Tübingen erfreut sich der ÖPNV weiterhin einer zunehmenden Nachfrage und stellt damit eine attraktive Alternative zum weiter wachsenden Autoverkehr dar. Neben den Personalkosten sind für Nahverkehrsunternehmen insbesondere Energie- und Kapitalkosten relevant. Trotz steigender Nachfrage und ständiger Bemühungen zur Kostenoptimierung ist und bleibt der öffentliche Personennahverkehr ein Markt, der der Zuschussung durch die öffentliche Hand bedarf. In der gleichen Situation sehen sich auch die Sparten Bäder und Parkhäuser, deren Verluste von der swt zu tragen sind.

## **Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **Ertragslage**

Die Ertragslage der Stadtwerke Tübingen GmbH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt. Das Ergebnis vor Ertragssteuern betrug 7,9 Mio. Euro. Dies resultiert teils aus einmaligen Sondereffekten sowie aus Absatzsteigerungen über fast alle Sparten hinweg. Gleichzeitig erhöhte sich jedoch auch der Materialaufwand um über 24 %.

Die Umsatzerlöse stiegen energiepreisbedingt und durch einen Anstieg der Absatzmengen, insbesondere durch Kundengewinne im Strombereich, gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich um 7,5 % auf 182 Mio. Euro an. Durch den Anstieg der Absatzpreise sank jedoch die Umsatzrentabilität von 5,2 % im Vorjahr auf nun 4,4 % im Jahr 2011.

Der Beitrag zum Haushalt der Stadt Tübingen betrug mit Gewerbesteuer, Konzessionsabgaben sowie Verlustübernahmen für Bäder, Stadtverkehr und Parkhäuser und einer Gewinnausschüttung für das Vorjahr insgesamt 14 Mio. Euro.

## Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG

Gemäß der am 3. August 2011 im Bundesgesetzblatt veröffentlichten Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ist im Lagebericht auf die Tätigkeiten im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG einzugehen. Zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubvention sind vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen wie die swt zur Führung von getrennten Konten je Tätigkeitsbereich sowie zu Aufstellung von gesonderten Tätigkeitsabschlüssen verpflichtet.

Entsprechend dieser Berichtspflicht werden in der internen Rechnungslegung der swt jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung und für sonstige Tätigkeiten innerhalb sowie außerhalb der Tätigkeitsbereiche der Strom- und Gassparte geführt. Mit Erstellung des Jahresabschlusses ist für jede dieser Tätigkeiten eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung zu erstellen und mit dem geprüften Jahresabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung einzureichen.

Die Ergebnisse dieser zwei Tätigkeitsbereiche werden im wesentlichen durch die Erlöse aus Netznutzungsentgelten sowie den Aufwendungen aus der Abwicklung der Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen im Netz, den vorgelagerten Netzkosten und der abzuführenden Konzessionsabgabe geprägt. Das anteilige Betriebsergebnis der Elektrizitätsverteilung beträgt 574 Tsd. Euro (Vorjahr 93 Tsd. Euro), das der Gasverteilung 952 Tsd. Euro (Vorjahr 1.257 Tsd. Euro).

Zum Bilanzstichtag 31.12.2011 beträgt die Bilanzsumme der Elektrizitätsverteilung 32 Mio. Euro (Vorjahr 37 Mio. Euro), die der Gasverteilung 19 Mio. Euro (Vorjahr 18 Mio. Euro). Die Aktivseite wird dabei vom Anlagevermögen dominiert, das sich durch weiterhin hohe Abschreibungen um 654 Tsd. Euro (Strom) bzw. 341 Tsd. Euro (Gas) verringerte. Die Investitionen ins Stromnetz betragen im Berichtsjahr 2,4 Mio. Euro. In das Gasnetz wurden 0,6 Mio. Euro investiert. Größter Posten auf der Passivseite ist das den jeweiligen Bereichen fest zugeordnete Eigenkapital von 11 Mio. Euro (Strom) und 7 Mio. Euro (Gas) und die über den Anlagenschlüssel auf die Aktivitäten verteilten Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten mit 10 Mio. Euro (Strom) und 7 Mio. Euro (Gas).

## Entwicklung der einzelnen Unternehmenssparten

Die Unternehmenssparte **Strom**, konnte im vergangenen Jahr 2011 die in sie gesetzten Erwartungen mit einem operativen Ergebnis von insgesamt 4,8 Mio. Euro wieder übertreffen. Dies resultierte wiederum aus dem positiven Verlauf der Beschaffungspolitik in 2011 und einem Kundenzuwachs von nochmals 21 % (Vorjahr: 16 %). Wieder war der Bereich der

Ökostromprodukte mit einem Neukundengewinn von 54 % (Vorjahr: 35 %) äußerst erfolgreich.

Das Geschäftsfeld der **Stromerzeugung** hat sich mit einem Ergebnisbeitrag von 709 Tsd. Euro auch im Jahr 2011 wieder sehr positiv entwickelt. Die swt erzeugten in eigenen Anlagen und im Gemeinschaftskraftwerk Tübingen, einer 100 %-igen Tochtergesellschaft, 80 Mio. Kilowattstunden Strom. Die Stromproduktion erfolgte durchgehend umweltschonend in Wasserkraftwerken, mit Fotovoltaikanlagen und Windrädern sowie mit Entspannungsturbinen der Trinkwasserversorgung und vor allem in Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung. Die bislang größte Photovoltaikanlage der Stadtwerke Tübingen auf der Kreismülldeponie in Hechingen (Zollernalbkreis) konnte im Jahr 2011 in Betrieb genommen werden. Auf rund 3.500 m<sup>2</sup> werden ca. 480.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr klimafreundlich produziert. Dies reicht aus, um rund 120 Vier-Personen-Haushalte mit Strom zu versorgen und bringt eine jährliche CO<sub>2</sub>-Einsparung von 270 Tonnen.

Insgesamt umfassen die Netze der **Stromverteilung** eine Länge von 1.562 Kilometern. Die swt bietet in ihrem Verteilnetz allen Marktteilnehmern einen transparenten und diskriminierungsfreien Netzzugang und eine zuverlässige Stromverteilung. Die Sicherstellung einer hohen Versorgungszuverlässigkeit und die Erhaltung und Verbesserung der Versorgungsqualität haben dabei höchste Priorität. Um dies zu gewährleisten wurde im Berichtsjahr kräftig in den Ausbau und die Technik der Leitwarte investiert. Alle wichtigen Systeme sind nun doppelt vorhanden und ermöglichen eine Steuerung und Überwachung aller Netze der swt – zuverlässig 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.

Das Stromversorgungsgebiet der swt erstreckt sich auf die Stadt Tübingen und deren Teilorte sowie auf die Gemeinden Ammerbuch, Dettenhausen und Waldenbuch. Die Stromabgabe an alle Kunden im Netz einschließlich entstandener Netzverluste lag im Jahr 2011 bei 508,6 Mio. kWh (Vorjahr 514,5 Mio. kWh).

Auch im Jahr 2011 konnte der **Stromvertrieb** die Anzahl unserer Kunden um weitere 21 % (Vorjahr 16 %) auf nun 74.373 Kunden steigern. Über 3.000 dieser Neukunden wählten einen Ökostromtarif der swt. Mit dem Kundenzuwachs und einer weiterhin guten Nachfrage, auch außerhalb des eigenen Netzgebietes, stieg auch die Stromlieferung gegenüber dem Vorjahr wieder um rund 11,4 % auf nun 632 Mio. Kilowattstunden.

Das Gasversorgungsgebiet erstreckt sich auf das Stadtgebiet von Tübingen mit den Teilorten Bühl, Derendingen, Hagelloch, Hirschau, Kilchberg, Lustnau, Pfrondorf, Unterjesingen und Weilheim sowie die Gemeinde Ammerbuch mit den Teilorten Poltringen und Pfäffingen.

Die swt sind für die Überwachung, Steuerung und den technischen Betrieb der **Gasverteilung** im vorgenannten Versorgungsgebiet verantwortlich. Das Gasnetz hat eine Länge von 443 Kilometern (Vorjahr 436 Kilometer). Im Berichtsjahr wurde insbesondere in die Gaserschließung der Tübinger Teilgemeinde Hagelloch und der Gemeinde Ammerbuch investiert. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 147 neue Gashauseschlüsse im Netz der swt installiert.

Die Unternehmenssparte **Gasvertrieb** konnte ihren Absatz trotz der milden Witterung um 6,5 % auf 1.513,0 Mio. kWh steigern. Gleichzeitig bescherte uns der verstärkte Wettbewerb in diesem Segment einen Rückgang unserer Kundenzahlen um – 2 % auf nun 15.768 Tarif- und Sondervertragskunden.

Die Entwicklung der Unternehmenssparte **Trinkwasser** setzte sich auch im Jahr 2011 sehr erfolgreich fort. Das Spartenergebnis 2011 erhöhte sich auf nunmehr 954 Tsd. Euro (Vorjahr 451 Tsd. Euro). Der Wasserbezug erfolgte hauptsächlich über die Zweckverbände Bodensee-Wasserversorgung (72 %) und Ammertal-Schönbuchgruppe (9 %). Der restliche Wasserbedarf wird über die Eigenförderung im Neckartal (19 %) gedeckt. Die gesamte Wasserdarstellung liegt leicht über Vorjahresniveau bei 4.540 Tsd. m<sup>3</sup>.

Zu den Kunden der Sparte **Wärme** zählen Industrieunternehmen, öffentliche Einrichtungen, Einrichtungen von Land und Universität sowie die Kunden in unseren Wärmeversorgungsgebieten. Der Wärmeabsatz entwickelte sich 2011 insgesamt leichtrückläufig mit minus 6,8 % (Vorjahr + 2,9 %) auf 104,4 Mio. kWh (Vorjahr 112,0 Mio. kWh). Dieser Rückgang ist dabei hauptsächlich auf die milden Temperaturen im Frühjahr und Winter des Jahres und die verstärkte Durchführung von Maßnahmen zur energetischen Gebäudesanierung zurückzuführen. Das Geschäftsjahr schloss trotzdem wieder mit einem positiven Ergebnis von 690 Tsd. Euro ab (Vorjahr 548 Tsd. Euro). Der Fernwärmebedarf wurde dabei mit einem Anteil von 91,7 % hauptsächlich von eigenen Erzeugungskapazitäten gedeckt. Der restliche Fernwärmebedarf wurde über die 100prozentige Tochtergesellschaft Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH gedeckt.

Die **Bäder** konnten im Jahr 2011 insgesamt in etwa die gleichen Besucherzahlen wie im Jahr 2010 vorweisen. Durch die neue Familiensaisonkarte wurden die Besucherzahlen im Freibad trotz des sehr durchwachsenen Sommers auf Vorjahresniveau gehalten. Das operative Defizit der Bäder mit 2.256 Tsd. Euro (Vorjahr 2.251 Tsd. Euro) liegt trotz der erstmaligen

Schließung beider Hallenbänder während der Sommerferien auf Vorjahresniveau, jedoch 1,3 % unter den geplanten Werten des Jahres 2011.

Die Umsätze der **Parkhäuser** konnten nach der Steigerung im Jahr 2009 und 2010 (insgesamt 17,1 %) auch im Jahr 2011 nochmals leicht um 2,2 % auf 1,8 Mio. Euro gesteigert werden. Für die Dauerparkplätze in den Parkhäusern König und Stadtgraben gibt es inzwischen lange Wartelisten. Der operative Verlust der Sparte Parkhäuser lag bedingt durch die notwendig gewordene Teilwertberichtigung einer nicht zufriedenstellend durchgeführten Sanierungsmaßnahme aus dem Jahre 2005 im Parkhaus Stadtgraben mit 1,0 Mio. Euro leicht über dem Planansatz. Im Parkhaus Metropole konnte im Berichtsjahr der letzte Bauabschnitt der Sanierung der Oberflächenbeschichtung auf den Parkebenen abgeschlossen werden.

Die Unternehmenssparte **Stadtverkehr** (svt) konnte im Jahr 2011 die Forderungen aus der EU-Verordnung 1370/2007 erfolgreich umsetzen. Mit Hilfe der 82 neuen Kollegen konnte ein reibungsloser Übergang von den bisherigen Verkehrsdienstleistern des Stadtverkehrs auf die TüBus GmbH geschaffen werden. Im Geschäftsjahr 2011 verzeichnete der svt mit einem Verlust von knapp 3 Mio. Euro ein ähnlich hohes Defizit wie im Vorjahr (3,0 Mio. Euro). Darin enthalten sind jedoch Einmalaufwendungen im Zuge der Gründung der TüBus GmbH. Bei den beförderten Fahrgästen von 18,5 Mio. ergab sich eine Steigerung von 3 % gegenüber dem Vorjahr (17,9 Mio.).

Die Unternehmenssparte **Telekommunikation** (TüNet) bewegt sich weiter auf einem soliden Wachstumspfad. Der sehr gute Ergebnisbeitrag der kleinsten swt-Sparte konnte auch im Jahr 2011 wieder um 25 % auf nun 514 Tsd. Euro gesteigert werden. Der strategische Netzausbau des LWL-Netzes der TüNet schreitet voran. Im Jahr 2011 wurde es um weitere 6 km auf nun insgesamt 138 km erweitert.

### **Finanz- und Vermögenslage**

Auch im Jahr 2011 investierten die Stadtwerke Tübingen wieder 13,4 Mio. Euro. Dies führt wie in den Vorjahren zu einer Substanzerhöhung bei den swt von über 3,5 Mio. Euro. Der grundlegende Umbau der Netzleitstelle wurde planmäßig fertiggestellt, die Gaserschließungsmaßnahmen im Tübinger Teilort Hagelloch und Ammerbuch-Entringen wurden fortgesetzt. Auf der Kreismülldeponie in Hechingen wurde eine Fotovoltaikanlage mit einem Investitionsvolumen von 1,5 Mio. Euro in Betrieb genommen. Als größter Investitionsposten ist im

Jahr 2011 die Anschaffung von Omnibussen für den ÖPNV in Tübingen für über 7 Mio. Euro anzusehen.

Die Übernahme der von der Tochtergesellschaft TüBus genutzten 38 Omnibusse wurde im Wesentlichen durch die Übernahme von Darlehen der bisherigen Eigentümer der Fahrzeuge, einschließlich der Zinsverbilligung der L-Bank Baden-Württemberg, finanziert. Der Durchschnittszins dieser Darlehen liegt bei einer Laufzeit von 8 Jahren bei 3,38 %. Mit einer nochmals verbesserten Eigenkapitalquote von 36 % (Vorjahr 33 %) sind die Stadtwerke Tübingen weiterhin gut aufgestellt.

Im Vergleich zu den Erwartungen lieferte die Stadtwerke Tübingen GmbH im Jahr 2011 wieder ein sehr gutes Ergebnis ab. Zur Absicherung einer weiterhin angemessenen Eigenkapitalausstattung bei einem weiteren Ausbau der Geschäftsaktivitäten schlägt die Geschäftsführung vor, aus dem Jahresüberschuss von 5,3 Mio. Euro einen Betrag von 3,2 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen der swt einzustellen und den Rest von 2,1 Mio. Euro an die Gesellschafterin Stadt Tübingen auszuschütten.

## **Risiken und Chancen**

Zielsetzung des bei der swt implementierten Risikomanagementsystems ist die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle von wesentlichen Risiken. Sämtliche erkennbare Risiken, die das Geschäftsergebnis, das Vermögen sowie Gesetzeskonformität und Reputation über definierte Grenzen hinaus negativ beeinflussen können, werden erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Anzahl der A-Risiken von vier ist gleich geblieben. Zum 31.12.2011 wurde bei den Stadtwerken Tübingen mit den Risikobeauftragten der Abteilungen und Fachbereiche die Risikolage eingehend erörtert. In diesem Rahmen wurden die bereits gemeldeten Risiken überprüft. Wo notwendig wurden Ergänzungen und Neubewertungen vorgenommen. Zusätzlich wurden neu aufgetauchte Risiken identifiziert und dokumentiert.

Risiken, aber auch Chancen ergeben sich auch weiterhin durch den verstärkten Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt. Zukünftige Marktentwicklungen stellen den Vertrieb vor verstärkte Herausforderungen. Die swt muss den wirtschaftlichen Druck im Netz unter anderem durch vertriebliche Anstrengungen außerhalb des angestammten Netzgebietes kompensieren. Auch die Umsetzung des Unbundlings der Netzbetriebe und die Anforderung an Prozessidentität für alle im Netz tätigen Vertriebe sowie die Vereinfachung des Zugangs zu Gasmarktgebieten werden in den nächsten Jahren zu einer weiteren Zunahme des Wettbewerbs um neue Strom- und Gaskunden führen. Dabei setzen die Stadtwerke Tübingen auf



ökologische Angebote, gute Kundenbetreuung, marktfähige Preise und die eigenen Preisvorteile aus der Beschaffung über die Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH (SWS).

Potentielle Risiken ergeben sich vor allem in den folgenden Bereichen:

- Sinkende Margen in den Geschäftsfeldern Strom und Gas
- Risiken in der Energiebeschaffung
- Mögliche Kundenverluste durch den verstärkten Wettbewerb
- Verschärfung kartellrechtlicher und gesetzgeberischer Vorgaben

Durch zeitnahes Monitoring, Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsposition und gemeinsame Beschaffungsstrategien mit der SWS wird aktiv daran gearbeitet, diese Risiken systematisch zu steuern und weiter zu reduzieren.

Das Finanzmanagement der swt hat die langfristig stabile Unternehmensfinanzierung und die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit unter Beachtung ausgewogener Bilanzstrukturen zum Ziel. Unter Wahrung einer hohen Verlässlichkeit und Sicherheit soll gleichzeitig auch für die Finanzierung eine größtmögliche Flexibilität erreicht werden, um den Herausforderungen des energiepolitischen Umfelds gerecht werden zu können. Zwischen der swt und den Tochtergesellschaften GKT, TüBus, Energie Horb und Gemeindewerke Ammerbuch werden zudem die Finanzierungsaktivitäten der einzelnen Tochtergesellschaften unterstützt und weitgehend nach einheitlichen Grundsätzen abgewickelt. Ein laufendes Cashmanagement rundet dieses Vorgehen ab. Aus derzeitiger Sicht sind für die folgenden Jahre zwar keine sich rasch ändernden Bedingungen in der Finanzierung zu erwarten, doch trägt man schon heute dem historisch niedrigen Zinsniveau mit langfristigen Zinsabsicherungen Rechnung.

## **Ausblick**

Um einer neuerlichen Finanzkrise vorzubeugen, werden in Brüssel richtigerweise neue Regeln für die Finanzmärkte vorbereitet. Zentrales Element ist die Regulierung von Finanzinstrumenten. Bisher ist der Handel mit Strom und Gas von den Regeln dieser neuen EU-Richtlinie ausgenommen. Die europäische Kommission will diese Ausnahme jedoch abschaffen. Fallen die Ausnahmeregelungen für die Energiewirtschaft weg, würden Energiehandelsunternehmen wie der Strom- und Gaslieferant der swt, die SWS, zu einem aufsichtspflichtigen Finanzdienstleister. Damit wäre sie verpflichtet, enorm hohes Eigenkapital vorzuhalten, mit dem der Kauf von Strom- und Gasmengen abgesichert werden müssten. Um weiter am Handel teilnehmen zu dürfen, müsste eine Bank gegründet werden. Die damit einhergehen-

den Kosten würden zu einer Verteuerung von Strom und Gas führen sowie den Handel mit Rohstoffen gravierend verschlechtern, und dies, obwohl der Energiehandel - anders als viele Finanzprodukte – in sich kein systematisches Risiko birgt. Eine erste Beurteilung des Portfolio-Pool-Modells der SWS durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 28.11.2011 kommt zu dem Ergebnis, dass für dieses Geschäftsmodell zum jetzigen Zeitpunkt Erlaubnisfreiheit nach dem Kreditwesengesetz (KWG) besteht.

Im Jahr 2012 werden die swt insbesondere durch das Projekt zur softwareseitigen Mandantentrennung des Datenbestandes im Bereich der Kundenabrechnung zwischen Händler und Netzbetreiber beansprucht. Die Mandantentrennung ist erforderlich, um den neuen Anforderungen der Bundesnetzagentur (BNetzA) zur vollständigen Gleichbehandlung des eigenen Vertriebs und dritter Vertriebe gerecht zu werden. Hier muss es zukünftig eine Prozessidentität geben. Noch unklar ist, wie die BNetzA die dadurch ansteigenden Kosten im IT-Bereich und beim Personal in der zu genehmigenden Erlösobergrenze berücksichtigen wird. Gleichzeitig mit der Mandantentrennung wird die gesamte Kundenabrechnung mit der Softwarelösung SAP IS-U in das Rechenzentrum der rku.it GmbH in Herne, Nordrhein-Westfalen verlagert. Der Produktivstart der neuen Systeme ist für November 2012 geplant.

Die swt wollen auch weiterhin – und in Zukunft verstärkt – die Energiewende aktiv mitgestalten. Zum einen werden die swt ihre Position als Energieerzeuger im Bereich der erneuerbaren Energien sichern. Zudem wird sie sich verstärkt als Anbieter dezentraler Erzeugungseinheiten und Energielösungen in der Region Tübingen etablieren. Dies erfordert in den kommenden Jahren jedoch erhebliche Investitionen. Diese notwendigen Investitionen wurden auch schon vorausschauend von Aufsichtsgremien der swt im Jahr 2011 genehmigt. Vor dem Hintergrund, dass auch erneuerbare Energien einen Eingriff in die natürliche Umgebung darstellen und nur im Konsens und unter Einbindung der Bevölkerung realisiert werden können, ist die Gründung der Ecowerk GmbH geplant, die als Dachgesellschaft für projektbezogene Beteiligungsmodelle dienen soll.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist in Tübingen ein unverzichtbares Element zur Sicherung einer nachhaltigen, umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Mobilität der Bürger und von hoher Bedeutung für die weitere Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung. Ziel ist es, die Rolle des ÖPNV im Gefüge der Verkehrsträger auch künftig zu stärken und seine Attraktivität, vor allem als Alternative zum motorisierten Individualverkehr, zu sichern und

nach Möglichkeit weiter zu steigern. Hierzu enthält der schon im Jahr 1998 entwickelte Nahverkehrsplan des Landkreises Tübingen generelle Zielsetzungen, Rahmenvorgaben und Empfehlungen für verkehrliche Angebotsverbesserungen zum Erhalt und der Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots in Tübingen um Umgebung. Die aktuell stark gestiegenen Studentenzahlen in Tübingen sollten jedoch nicht über den demographischen Wandel hinwegtäuschen. Bis ins Jahr 2025 sollen die Schüler- und Studentenzahlen um etwa 23 % sinken. Gleichzeitig nimmt die Anzahl der über 60jährigen in der Bevölkerung immer mehr zu. Diese Entwicklung sieht der Stadtverkehr Tübingen als Chance an, um bei weiter steigenden Ölpreisen immer mehr Bevölkerungsgruppen zum Umstieg auf den ÖPNV zu motivieren.

Das Thema Personalentwicklung, insbesondere die Verantwortung der Führungskräfte für die Entwicklung und Qualifizierung ihrer Mitarbeitenden, gewinnt in Zeiten zunehmenden Wettbewerbs immer mehr an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund wurde das einmal jährlich stattfindende Personalentwicklungsgespräch im vergangenen Jahr überarbeitet und neu konzipiert. Inhaltlich geht es in dem Mitarbeitergespräch um die individuelle Rückmeldung zu Leistung, Zusammenarbeit und um die Identifikation und Vereinbarung von Entwicklungszielen für die Mitarbeitenden.

Wie bereits erwähnt, wird sich der Wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland voraussichtlich in moderatem Tempo fortsetzen. Trotz der deutlichen weltweiten Erholung bleiben für das Jahr 2012 und die Folgejahre dennoch Risiken. Aufgrund der Ergebnisprognose auf Basis des ersten Quartals 2012 gehen die swt für das Gesamtjahr 2012 jedoch davon aus, dass das geplante operative Gesamtbetriebsergebnis 2012 von 1.889 TEUR erreicht wird.

## Nachtragsbericht

Seit dem 01.01.2012 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Tübingen GmbH erwarten.

Die im Ausblick getroffenen Aussagen beziehen sich auf die zukünftige Entwicklung der Stadtwerke Tübingen GmbH. Diese Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die wir auf Basis unseres aktuellen Informationsstands abgeben. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen ändern oder weitere Chancen und Risiken eintreten, so sind Ergebnisabweichungen möglich.

Tübingen am 31.03.2012

Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke  
Kaufmännischer GF



Wilfried Kannenberg  
Technischer GF



Dr. Achim Kötzle  
Energiewirtschaftlicher GF

# Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH zum 31.12.2011



<b>Aktiva</b>	EURO	Stand 31.12.2011 EURO	Stand 31.12.2010 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Konzessionen und ähnliche Rechte		1.920.897,00	2.158
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	27.269.820,01		27.987
2. Technische Anlagen und Maschinen	49.834.979,21		51.264
3. Omnibusse ÖPNV	6.250.423,00		0
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.028.382,00		3.210
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	708.638,86		2.261
		87.092.243,08	84.722
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	822.113,89		822
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.093.750,00		3.259
3. Beteiligungen	7.476.590,80		7.437
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	415,26		159
5. Sonstige Ausleihungen	60.293,68		100
		11.453.163,63	11.777
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.549.355,59		1.762
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	572.377,98		1.000
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	15.893,57		13
4. Geleistete Anzahlungen	0,00		8
5. Bestand an Emissionen	213.671,59		349
		2.351.298,73	3.132
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.570.347,71		22.583
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	2.099.844,69		1.128
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.629.775,88		1.412
4. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.150.375,90		2.557
5. Sonstige Vermögensgegenstände	8.873.617,36		7.023
		29.323.961,54	34.703
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		9.314.317,23	5.480
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		187.420,87	188
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>141.643.302,08</b>	<b>142.163</b>

# Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH zum 31.12.2011



<b>Passiva</b>	EURO	EURO	Stand 31.12.2011 EURO	Stand 31.12.2010 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		32.000.000,00		32.000
II. Kapitalrücklage		1.264.249,96		1.264
III. Andere Gewinnrücklagen		11.873.272,04		8.450
IV. Jahresüberschuss		5.309.735,51		5.646
			50.447.257,51	47.360
<b>B. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionen</b>			3.473,11	9
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>			4.363.843,00	5.353
<b>D. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen		2.292.185,00		2.243
2. Steuerrückstellungen		1.871.755,00		2.184
2. Sonstige Rückstellungen		11.757.030,51		12.503
			15.920.970,51	16.930
<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		47.266.789,26		45.558
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	6.087.738,89			(3.503)
2. Erhaltene Anzahlungen		1.000,00		364
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.000,00			(364)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.391.641,73		8.914
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.390.920,28			(8.914)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen		2.979.294,28		2.050
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.979.294,28			(2.050)
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		6.256.890,76		1.164
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	6.256.890,76			(1.164)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		576.946,77		5.982
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	576.946,77			(5.982)
7. Sonstige Verbindlichkeiten		10.602.501,96		7.647
davon				
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	9.688.034,96			(7.630)
b) aus Steuern	6.168.869,52			(3.722)
c) im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00			0
			70.075.064,76	71.679
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			832.693,19	832
<b>Summe der Passiva</b>			<b>141.643.302,08</b>	<b>142.163</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**der Stadtwerke Tübingen GmbH**  
vom 01.01.2011 bis 31.12.2011



	EURO	2011 EURO	2011 EURO	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		196.620.379,19		182.466
darin enthaltene Strom- und Erdgassteuer		-14.735.305,92		-13.324
Umsatzerlöse Netto		181.885.073,27		169.142
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-432.367,35		-429
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.137.337,71		1.293
4. Sonstige betriebliche Erträge		5.825.213,22		3.203
5. Materialaufwand:			188.415.256,85	173.209
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	119.536.959,91			96.409
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	17.842.192,26			21.242
		137.379.152,17		117.651
6. Personalaufwand:				
a.) Löhne und Gehälter	14.270.759,58			14.162
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.904.813,08			4.070
davon für Altersversorgung      1.151.663,94 EUR				(1.237)
		18.175.572,66		18.232
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		10.250.150,99		10.589
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		13.300.641,43		16.153
			179.105.517,25	162.625
9. Erträge aus Beteiligungen		59.370,00		698
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Aus- leihungen des Finanzanlagevermögens		1.238.087,76		4
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		411.111,45		402
davon aus verbundenen Unternehmen   119.486,19 EUR				(13)
			1.708.569,21	1.104
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen			210.000,00	40
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	218
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			2.241.960,93	2.181
davon an verbundene Unternehmen   24.873,75 EUR				(2)
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			8.566.347,88	9.249
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.630.489,07		3.077
17. Sonstige Steuern		626.123,30	3.256.612,37	526
18. Jahresüberschuss			5.309.735,51	5.646

## **Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 (01.01. bis 31.12.)**

### **I. Allgemeine Angaben sowie Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung**

Der Jahresabschluss zum 31.12.2011 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes erstellt.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um folgende Positionen erweitert.

- Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Tübingen,
- Empfangene Ertragszuschüsse,
- Sonderposten für unentgeltlich erhaltene Emissionsberechtigungen
- Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Tübingen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Die anfallende Strom- bzw. Energiesteuer wird als branchentypische Verbrauchssteuer offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagengitter dargestellt.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach § 290 HGB wird im Hinblick auf § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

### **II. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung**

#### **1. Bilanz**

##### **Anlagevermögen**

##### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben.



Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bzw. fünf (ERP-Software) Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter 150 Euro; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst

## **Sachanlagen**

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. In die Herstellungskosten für eigene Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Reparaturkosten werden sofort als Aufwand erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zu Grunde, wobei die Anlagenzugänge bis zum 31. Dezember 2007, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben werden. Der Übergang auf die lineare Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird seit dem 1. Januar 2008 handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut € 150 nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als € 150 und bis zu € 1.000 betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Zugänge werden gem. § 7 Abs. 1, S. 4 EStG „pro rata“ abgeschrieben. Die ab 01.01.2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden aktivisch abgesetzt, für die früher erhaltenen Baukostenzuschüsse sind Passivposten gebildet.

Leitungserneuerungen ohne Aufdimensionierung werden als sofort abzugsfähiger Unterhaltungsaufwand behandelt.

## **Finanzanlagen**

Die swt sind an folgenden Gesellschaften mit mindestens einem Fünftel beteiligt:

<b>Name der Gesellschaft</b>	<u>In Euro</u>	<u>Kapital- anteil</u>
<u>Verbundene Unternehmen</u>		
<b>Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT) Tübingen</b>		100,0 %
Eigenkapital 31.12.2010	675.072,95	
Jahresergebnis 2010	109.741,51	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2011 noch nicht vor.		
<b>TüBus GmbH (TüBus) Tübingen</b>		100,0 %
Eigenkapital 31.12.2010	500.000,00	
Jahresergebnis 2010	-66.675,02	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2011 noch nicht vor		
<u>Beteiligungen</u>		
<b>Energie Horb am Neckar GmbH Horb am Neckar</b>		66,6 %
Eigenkapital 31.12.2010	2.400.000,00	
Jahresergebnis 2010	-110.837,25	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2011 noch nicht vor		
<b>Gemeindewerke Ammerbuch GmbH (GWA) Ammerbuch</b>		50,0 %
Eigenkapital 31.12.2010	50.000,00	
Jahresergebnis 2010	-32.302,25	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2011 noch nicht vor.		
<b>ImmoTherm GmbH (ImmoTherm) Tübingen</b>		33,3 %
Eigenkapital 31.12.2010	2.532.182,97	
Jahresergebnis 2010	25.385,69	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2011 noch nicht vor.		
<b>Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH Tübingen</b>		24,0 %
Eigenkapital 31.12.2010	34.663,78	
Jahresergebnis 2010	0,00	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2011 noch nicht vor.		
<b>Morgenstelle Solarstrom I GbR. Tübingen</b>		20,1 %
Eigenkapital 31.12.2010	314.996,97	
Jahresergebnis 2010	7.998,14	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2011 noch nicht vor.		

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten, die Wertpapiere zum Nominalwert bilanziert.

## **Umlaufvermögen**

### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 % berücksichtigt. Die langfristigen Forderungen betragen 464 TEUR.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit 3.586 TEUR die Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT) und mit 43 TEUR die TüBus GmbH. Größte Einzelposten sind die von der swt an des GKT berechneten Netznutzungsentgelte (879 TEUR) und Gasbezugskosten (1.145 TEUR) des Jahres 2011.

Die Forderungen gegenüber der Gesellschafterin Stadt Tübingen (2.100 TEUR) resultieren vorwiegend aus Verbrauchsabrechnungen, Inkassokosten Abwassergebühren und Arbeiten an Straßenbeleuchtungsanlagen.

Als Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen werden unter anderem Forderungen gegenüber der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH mit 849 TEUR und der EnergiePartner Süd GmbH mit 58 TEUR ausgewiesen. Gegenüber dem Verkehrsverbund naldo besteht eine Forderung aus der Fahrgeldabrechnung Dezember 2011 in Höhe von 350 TEUR. Aus dem Generalunternehmervertrag über den Bau eines Wasserkraftwerkes in Horb am Neckar bestehen zum 31.12.2011 gegenüber der Energie Horb am Neckar noch Forderungen über 1.073 TEUR.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen primär Umsatzsteuervorauszahlungen (6.662 TEUR) aus den von Tarifkunden erhaltenen Abschlagszahlungen, Erstattungsansprüche aus Ökosteuern (917 TEUR) und Ertragssteuern (753 TEUR) sowie Forderungen aus Fahrgeldeinnahmen svt (317 TEUR).

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält mit 61 TEUR ein Disagio nach § 250 Abs. 3 HGB sowie einen Zinsanteil von 115 TEUR aus der periodenübergreifenden Saldierung gemäß § 11 StromNEV i.V.m. § 34 Abs. 1 ARegV und 11 TEUR laufende Aufwandsabgrenzung.

## **Eigenkapital**

Das Stammkapital beträgt EUR 32.000.000,00.  
Alleingesellschafterin ist die Universitätsstadt Tübingen.

## Rücklagen

	<b>2011</b> TEUR	<b>2010</b> TEUR
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 HGB	1.264	1.264
Gewinnrücklagen	11.873	8.450
	<u>13.137</u>	<u>9.714</u>

## Sonderposten unentgeltlich ausgegebene Emissionen

Die Bewertung des Sonderpostens unentgeltlich ausgegebener Emissionen wurde zum Durchschnittswert des Vorratsvermögens zum 31.12.2011 angesetzt.

## Empfangene Ertragszuschüsse

Die den Kunden berechneten Anteile an den Ausbaurkosten der Verteilungsanlagen wurden bis Ende 2002 zum Nominalwert passiviert und innerhalb von 20 Jahren linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab 2003 werden die empfangenen Ertragszuschüsse von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Hausanschlüsse aktivisch abgesetzt.

## Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des BilMoG bewertet. Als Bewertungsmethode wurde die „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode) verwendet. Für die biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Bei der Berechnung wurde ein Rechnungszins für die Abzinsung gem. RückAbzinsV von 5,14 % angesetzt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit einer Aufzinsung von 2,0 % p.a. berücksichtigt.

Bei den Steuerrückstellungen handelt es sich um die Rückstellungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 558 TEUR sowie für Gewerbesteuer 2010/2011 über 1.313 TEUR.

Es wurde eine Rückstellung für Jubiläen gebildet und durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des BilMoG bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienten die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Handelsrechtlich wurde eine Bewertung nach BilMoG mit einem Abzinsungssatz von 5,14 % vorgenommen. Es wurde von einem Gehaltstrend von 2,5 % p.a. ausgegangen. Die Mitarbeiterfluktuation wurde alters- und geschlechtsabhängig mit 2 % p.a. (Alter bis 30 Jahre) bzw. 1 % p.a. (Alter bis 40 Jahre) berücksichtigt.

Für Beihilfeverpflichtungen wurde ein Versicherungsmathematisches Gutachten eingeholt. Die Bewertung erfolgte auf Basis des BilMoG. Die Abzinsung erfolgt mit einem Zinssatz von 5,14 % gem. RückAbzinsV. Es wurde von einer jährlichen Steigerung der Beihilfeleistungen von 3 % p.a. ausgegangen.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind Aufwendungen für folgende Verpflichtungen zurückgestellt:

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	TEUR	TEUR
Lieferantenrechnungen und sonstige Bezugskosten	4.336	4.341
Periodenübergreif. Saldierung Netznutzungsentgelte	1.719	1.018
Leistungszulagen / Prämien / Beihilfen / Jubiläen	1.337	1.315
Prozesskosten / Steuerforderung Hauptzollamt	982	971
Mehrerlösabschöpfung Gas	805	805
Altersteilzeitregelungen	753	727
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben der Belegschaft	461	559
Ausbildungsvergütungen	429	380
Jahresabschluss/Abrechnungsverpflichtungen	355	324
Archivierungskosten	224	219
Verbrauch Emissionen	173	340
Rückerstattung Langfristtarife KWK-Festpreis	108	0
Kosten Betriebsprüfung 2006-2010	50	50
Prozesskosten / Zinsrisiko Netznutzungsentgelte	25	1.246
Verlustrückstellung TBM GmbH & Co. KG	0	208
Gesamtsumme	<u>11.757</u>	<u>12.503</u>

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags, d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen, angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

## Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Darlehen der KfW-Bank in Höhe von 2.492 TEUR enthalten.

Durch Ausfallbürgschaften der Stadt Tübingen sind die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Gesamtbetrag von 34,9 Mio. EUR besichert.

Die Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter betreffen im Wesentlichen einen Dauerabschlag für sämtliche städtische Abnahmestellen in Höhe von 1.023 TEUR und abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 1.828 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen über 6.257 TEUR gliedern sich wie folgt:

- **Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH:** kurzfristige Ausleihungen einschließlich Zinsen mit 3.906 TEUR sowie Wärmebezug mit 285 TEUR, Strom einspeisung mit 1.107 TEUR und Kostenersatz für zwei Wärmehausanschlüsse mit 17 TEUR.
- **TüBus GmbH:** Endabrechnung von Betriebsleistungen des Jahres 2011 über 1.804 TEUR sowie kurzfristige Ausleihungen einschließlich Zinsen mit minus 861 TEUR.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Es bestehen folgende Restlaufzeiten (Vorjahresergebnisse in Klammern):

	<b>Gesamtbetrag</b>	<b>davon mit einer Restlaufzeit</b>		
	TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.267 (45.558)	6.088 (3.503)	17.138 (14.990)	24.041 (27.065)
Erhaltene Anzahlungen	1 (364)	1 (364)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.392 (8.914)	2.391 (8.913)	1 (1)	
Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	2.979 (2.050)	2.979 (2.050)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	6.256 (1.164)	6.256 (1.164)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	577 (5.982)	577 (5.982)		
Sonstige Verbindlichkeiten	10.603 (7.647)	9.688 (7.630)	212 (12)	703 (5)
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>70.075</b> <b>(71.679)</b>	<b>27.980</b> <b>(29.606)</b>	<b>17.351</b> <b>(15.003)</b>	<b>24.744</b> <b>(27.070)</b>

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die erzielten Umsatzerlöse (ohne Inenumsatz) gliedern sich wie folgt nach Geschäftsfeldern:

	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Stromversorgung	97.899	84.156	72.793
Gasversorgung	45.282	44.557	45.483
Wasserversorgung	9.854	9.840	9.922
Wärmeversorgung	10.452	9.853	10.394
Bäderbetrieb	1.191	1.177	1.108
Parkhausbetrieb	1.797	1.758	1.590
Stadtverkehr	9.804	9.550	9.078
TüNet	1.183	1.045	867
Nebengeschäfte	4.422	7.205	3.999
Umsatzerlöse Gesamt	<u>181.885</u>	<u>169.142</u>	<u>155.234</u>

Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung enthalten die Umsatzerlöse aus der Abgabe an Tarifkunden zu einem erheblichen Teil einen im Näherungsverfahren ermittelten, noch nicht abgerechneten Verbrauch. Damit verbunden betreffen die Umsatzerlöse (Strom, Gas, Wasser) stets auch einen Berichtigungsbetrag incl. sonstige Korrekturen für das Vorjahr, der sich 2011 auf einen Mindererlös von 1.012 TEUR (*Vj.: Mehrlös von 1.092 TEUR*) beläuft.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen Erträge aus der Rückerstattung von Stromsteuer bei Kleinerzeugungsanlagen (206 TEUR), Erlöse aus dem Verkauf von CO<sub>2</sub>-Emissionsberechtigungen (293 TEUR), Abrechnung von Inkassodienstleistungen (TEUR 121), Kantinenverkäufen (141 TEUR), sowie Erträgen aus Miet- und Pachteinnahmen (TEUR 783). Als periodenfremde Erträge sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1.405 TEUR), Vergleichsvereinbarung mit der EnBW (1.246 TEUR) und Einnahmen aus Schadensfällen (73 TEUR) gebucht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u.a. 1.095 TEUR für Werbung/Marketing/Wechselprämien, 1.293 TEUR EDV-Material /-Dienstleistungen, 620 TEUR Versicherungen, 268 TEUR Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten, und 1.050 TEUR für Fremdleistungen und Material für die allgemeinen Betriebsabteilungen, 520 TEUR Marketingzuschuss und 227 TEUR für Tagungen und Seminare. Als periodenfremder Aufwand sind 439 TEUR aus der Ausbuchung und Wertberichtigung von Forderungen und 28 TEUR aus Anlagenabgängen entstanden.

Im Finanzergebnis sind Zinsaufwendungen von 179 TEUR und Zinserträge von 169 TEUR aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen enthalten.



Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen im Finanzanlagevermögen in Höhe von 210 TEUR sowie im Sachanlagevermögen in Höhe von 569 TEUR wegen dauernder Wertminderung vorgenommen.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Ansätzen der Bilanzpositionen Beteiligungen und Rückstellungen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 28,41 % zugrunde. Im Jahr 2011 ist zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang der latenten Steuern entstanden. Von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen für das laufende Geschäftsjahr 2.303 TEUR. Vom Ertragssteueraufwand entfällt nur ein geringer Teil auf den außerordentlichen Gewinn. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

### **III. Sonstige Angaben**

#### **1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen im Rahmen des Strom- und Gasbezuges von der SWS in Höhe von 2.177 TEUR bis 2012, 991 TEUR bis 2013 und 3.375 TEUR bis 2016. Für ein Darlehen der Tochtergesellschaft Energie Horb am Neckar GmbH wurde eine Bürgschaftserklärung über 1.760 TEUR abgegeben. Die Eventualverbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen der Kunden betragen 6 TEUR. Wegen der Finanzierung der Südweststrom Kraftwerk GmbH & Co KG bestehen Finanzierungsversprechen der Stadtwerke Tübingen laut Konsortialvertrag.

Es wurden für Darlehen (Förderdarlehen der L-Bank) von insgesamt 5.210 TEUR an die Kreissparkasse Tübingen (1.829 TEUR), die Mercedes-Benz Bank (2.922 TEUR), die Volksbank Tübingen (111 TEUR) und die GEFA (348 TEUR) insgesamt 31 Omnibusse sicherungsübereignet.

Zur langfristigen Sicherung des Zinsniveaus wurden die Zinsen von fünf Darlehen mit variabler Verzinsung durch den Abschluss von Swapgeschäften in Festzinssätze getauscht. Die swt zahlt einen Festsatz und erhält den EUR-EURIBOR/6 Monate bzw. 3 Monate. Diese Swapgeschäfte stellen zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Darlehen jeweils eine Bewertungseinheit im Sinne eines Festsatzkredites dar und werden daher in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen. Bei gesonderter Bewertung der Swapgeschäfte ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Werte:

Institut	Abschlussdatum und Betrag	Laufzeit	Marktwert 31.12.
Kreissparkasse	27.03.2006 über 3,0 Mio. Euro	bis 29.03.2036	838.456,77 Euro
Commerzbank	23.05.2006 über 2,0 Mio. Euro	bis 23.05.2016	-228.657,72 Euro
Kreissparkasse	17.04.2009 über 2,0 Mio. Euro	bis 21.04.2029	225.292,91 Euro
Kreissparkasse	09.06.2010 über 1,5 Mio. Euro	bis 13.06.2030	94.529,59 Euro
Kreissparkasse	20.06.2010 über 5,0 Mio. Euro	bis 20.06.2030	297.335,31 Euro
<b>SUMME</b>		positiver. Marktwert	<u>1.226.956,86 Euro</u>

Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften in der Regel um geschlossene Positionen, bei denen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen, handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Stadtwerke Tübingen sind Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen. Der Umlagesatz ist unverändert 5,5 % zuzüglich 2,3 % Sanierungsgeld. Ab einem Umlagesatz von 5,2 % sind alle weiteren Erhöhungen zu 50 % vom Arbeitnehmer zu übernehmen. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter lag im Jahr 2011 bei 13,2 Mio. EUR.

## **2. Angaben gem. § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)**

Die Vorschriften des zweiten Teils des EnWG wurden in 2011 neu gefasst und sind am 4. August 2011 in Kraft getreten. Aufgrund der Neuregelungen im EnWG hat die swt als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten einen Tätigkeitsabschluss (§ 6b Abs. 3 EnWG) zu erstellen und darüber zu berichten (§ 6b Abs. 7 EnWG).

Entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG ergeben sich für die swt folgende Unternehmens-tätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

In den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors werden neben Strom- und Gasvertrieb einschließlich Energiebeschaffung die übrigen Tätigkeiten der swt wie Wärmeversorgung, Wasserversorgung, Telekommunikation, Parkhäuser, Bäder, Stadtverkehr und Nebengeschäft dargestellt. Zusätzlich erfolgt eine Veröffentlichung der Tätigkeitsabschlüsse Strom- und Gasverteilung auf unserer Internetseite.

Die swt tätig gem. § 6b Abs. 2 EnWG mit dem verbundenen Unternehmen Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT) Geschäfte größeren Umfangs. Der Stromvertrieb der swt liefert Strom und Gas an das GKT. Außerdem stellt die swt im Jahr 2011 gegen Zahlung von Netznutzungsentgelten dem GKT ihr Stromnetz für die Belieferung von Kunden im Konzessionsgebiet der swt zur Verfügung.

### **3. Mitarbeiter**

Im Berichtsjahr wurden im Jahresdurchschnitt ohne Geschäftsführer 373 (Vj. 353) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 25 (Vj. 24) Auszubildende beschäftigt.

### **4. Bezüge der Organmitglieder**

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband in Höhe von 41.286,59 EUR (Vj. 49.628,73 EUR) aufgewendet.

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat und Verkehrsbeirat beliefen sich auf 4.360 EUR (Vj. 7.180 EUR).

Der Anteil an der Pensionsrückstellung für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betrug 625.436 EUR (Vj. 647.753 EUR) und für aktive Anwärter 705.597 EUR (Vj. 605.537 EUR).

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

### **5. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind und zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

### **6. Honorare Abschlussprüfer**

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers INVRA Treuhand AG, Stuttgart im Geschäftsjahr 2011 angefallenen Honorare betragen 40.773,50 Euro einschließlich Auslagen ohne gesetzliche Umsatzsteuer. In diesem Posten sind Honorare für Prüfungstätigkeiten im Zusammenhang mit der Erfüllung von Einreichungspflichten bei Behörden und der Einhaltung anderer gesetzlicher Bestimmungen enthalten.

## **IV. Organe**

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat, der Verkehrsbeirat und die Geschäftsführung.

## Aufsichtsrat

### Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

### Stellvertreter:

Roland **de Beauclair**, Archäologe (1. Stellvertreter), bis 24.10.2011

Arvid **Goletz**, Projektentwickler erneuerbare Energien (1. Stellvertreter), ab 08.12.2011

Hans-Martin **Dittus**, Schreinermeister (2. Stellvertreter)

### Übrige Mitglieder:

Walter **Baur**, Abteilungsleiter Controlling

Anton **Brenner**, Lehrer und Weingärtner

Dr. Lisa **Federle**, Ärztin

Arvid **Goletz**, Projektentwickler erneuerbare Energien, bis 07.12.2011

Bernd **Gugel**, Druckform-/Druckvorlagenhersteller

Jürgen **Höritzer**, Dachdecker- und Klempnermeister

Susanne **Koch**, Sachgebietsleiterin Personalwesen

Sandra **Kopp**, Vermessungstechnikerin

Anne **Kreim**, Diplom-Ingenieurin (FH), Hausverwaltung und Baubetreuung

Dirk **Lober**, Mitarbeiter der Abteilung Debitoren und Marktprozesse

Joachim **Maul**, Meister der Abteilung Verteilung Energie und Wasser

Hubert **Sailer**, Elektromeister

Heinrich **Schmanns**, Diplom-Biologe, ab 24.10.2011

Dr. Martin **Sökler**, Internist, Hämatologe und Onkologe

Helga **Vogel**, Krankenschwester

Klaus **te Wildt**, Verwaltungsjurist i.R.

## Verkehrsbeirat

### **Vorsitzender:**

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

### **Stellvertreter:**

Roland **de Beauclair**, Archäologe (1. Stellvertreter), bis 24.10.2011

Heinrich **Schmanns**, Diplom-Biologe, ab 19.12.2011

Amely **Krafft**, Studentin (2. Stellvertreterin)

### **Übrige Mitglieder:**

Dieter **Barth**, IHK-Hauptgeschäftsführer i.R.

Ulrike **Baumgärtner**, wissenschaftliche Assistentin, ab 24.10.2011

Evelyn **Ellwart-Mitsanas**, Öffentlichkeitsarbeiterin

Arvid **Goletz**, Projektentwickler erneuerbare Energien, ab 24.10.2011

Bernd **Gugel**, Druckform-/Druckvorlagenhersteller, bis 24.10.2011

Angela **Hauser**, Personalratsvorsitzende Universitätsklinikum Tübingen

Manuela **Heffner**, Erzieherin

Ulrike **Heitkamp**, Hausfrau

Dr. Albrecht **Kühn**, Arzt

Heinrich **Schmanns**, Diplom-Biologe, bis 19.12.2011

Dietmar **Schöning**, parlamentarischer Berater beim Landtag, bis 11.04.2011

Dr. Gretel **Schwägerle**, Ärztin

Dr. Kurt **Sütterlin**, Schulamtsdirektor i.R., ab 11.04.2011

Helga **Vogel**, Krankenschwester

## Geschäftsführung

Wilfried **Kannenberg**, Technischer Geschäftsbereich

Dr. Achim **Kötzle**, Energiewirtschaftlicher Geschäftsbereich

Ortwin **Wiebecke**, Kaufmännischer Geschäftsbereich, Sprecher der Geschäftsführung

## V. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 weist einen Jahresüberschuss von 5.309.735,51 Euro aus.

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung sollen vom Jahresüberschuss 2011 2.110.773,17 Euro an die Stadt Tübingen als alleinige Gesellschafterin ausgeschüttet werden. Der Restbetrag von 3.198.962,34 Euro soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Tübingen, am 31.03.2012 / 11.06.2012

Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke  
Kaufmännischer GF



Wilfried Kannenberg  
Technischer GF



Dr. Achim Kötzle  
Energiewirtschaftlicher GF

**Anlagevermögen Stadtwerke Tübingen GmbH**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Wertberichtigungen						Buchrestwerte		
	Anfangsstand 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen + / -	Endstand 31.12.2011	Endstand 31.12.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen + / -	Endstand 31.12.2011	Endstand 31.12.2011	Endstand 31.12.2011	Vorjahr 31.12.2010	EURO	
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände Bezugsrechte u. ähnl. Rechte u. Werte</b>	8.026.892,51	401.886,26	0,00	0,00	8.428.778,77				0,00	0,00	6.507.881,77	1.920.897,00	2.157.625,00		
Summe Immat. Vermögensgegenstände	8.026.892,51	401.886,26	0,00	0,00	8.428.778,77				0,00	0,00	6.507.881,77	1.920.897,00	2.157.625,00		
<b>II. Sachanlagen</b>															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundst.	62.720.557,09	713.795,36	1.162,68	320.160,02	63.753.349,79		1.751.021,11	1.162,68	0,00	0,00	36.483.529,78	27.269.820,01	27.986.885,74		
2. Technische Anlagen und Maschinen	249.842.910,39	3.472.168,31 I -416.733,05	340.179,11	1.749.449,54	254.307.616,08		6.207.642,97	313.022,18	0,00	0,00	204.472.636,87	49.834.979,21	51.264.741,33		
3. Omnibusse ÖPNV	0,00	7.078.451,43 I -138.070,00	22.327,01	0,00	6.918.054,42		682.235,43	14.604,01	0,00	0,00	667.631,42	6.250.423,00	0,00		
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.091.006,74	974.394,67 I -187.843,25	580.634,78	5.221,78	15.302.145,16		970.637,22	578.308,78	0,00	0,00	12.273.763,16	3.028.382,00	3.209.725,00		
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.261.071,09	522.399,10	0,00	-2.074.831,34	708.638,85		0,00	0,00	0,00	0,00	-0,01	708.638,86	2.261.071,10		
Summe Sachanlagen	329.915.545,31	12.018.562,57	944.303,58	0,00	340.989.804,30		9.611.536,73	907.097,65	0,00	0,00	253.897.561,22	87.092.243,08	84.722.423,17		
<b>III. Finanzanlagen</b>															
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	822.113,89	0,00	0,00	0,00	822.113,89		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	822.113,89	822.113,89		
2. Ausleih. an verbundenen Unternehmen	3.258.750,00	0,00	165.000,00	0,00	3.093.750,00		0,00	0,00	0,00	0,00	3.093.750,00	3.093.750,00	3.258.750,00		
3. Beteiligungen	7.436.590,80	250.000,00	210.000,00	0,00	7.476.590,80		0,00	0,00	0,00	0,00	7.476.590,80	7.476.590,80	7.436.590,80		
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	159.094,22	0,00	158.678,96	0,00	415,26		0,00	0,00	0,00	0,00	415,26	415,26	159.094,22		
5. Sonstige Ausleihungen	100.407,13	0,00	40.113,45	0,00	60.293,68		0,00	0,00	0,00	0,00	60.293,68	60.293,68	100.407,13		
Summe Finanzanlagen	11.776.956,04	250.000,00	573.792,41	0,00	11.453.163,63		0,00	0,00	0,00	0,00	11.453.163,63	11.453.163,63	11.776.956,04		
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>349.719.393,86</b>	<b>12.670.448,83</b>	<b>1.518.095,99</b>	<b>0,00</b>	<b>360.871.746,70</b>		<b>10.250.150,99</b>	<b>907.097,65</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>260.405.442,99</b>	<b>100.466.303,71</b>	<b>98.657.004,21</b>		

Zeichenerklärung:

I = Investitionszuschüsse

-742.646,30

P = Planmäßige Abschreibung

10.250.150,99

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.



Stuttgart, 15. Juni 2012

**INVRA TREUHAND AG**  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Jürgen Tschiesche  
Wirtschaftsprüfer

Jürgen Gold  
Wirtschaftsprüfer